

# Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V.

Manfred-von-Richthofen-Straße 2  
1000 Berlin 42 · ☎ 030/786 60 71



Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit

## Soziale Gerontologie in Berlin Bestandsaufnahme 1984

Bearbeiter: Margret Dieck

1e11

DEUTSCHES ZENTRUM  
FÜR ALTERSFRAGEN E. V.  
Manfred-v.-Richth.-Str. 2, 1000 Bln. 42  
Telefon 786 60 71

84.532

Berlin, im November 1984



Deutsches Zentrum  
für Altersfragen e.V.  
Mittelweg 17, 1000 Berlin 33  
Tel. 31 27 10

Soziale Gerontologie und Altersfragen

# Soziale Gerontologie in Berlin Forschungsberichte 1984

Herausgeber: Margret Dieck

DEUTSCHES ZENTRUM  
FÜR ALTERSFRAGEN  
Mittelweg 17, 1000 Berlin 33  
Tel. 31 27 10

Soziale Gerontologie in Berlin  
Berlin: DZA 1984  
Bearbeiter: Dieck, Margret

Das Deutsche Zentrum für Altersfragen e.V. (DZA)  
ist Zuwendungsempfänger des Bundesministeriums für  
Jugend, Familie und Gesundheit und der Senatsverwaltung  
für Gesundheit, Soziales und Familie, Berlin

## VORBEMERKUNGEN

Im Juli 1984 bat das Deutsche Zentrum für Altersfragen e.V. (DZA) die in Forschung, Lehre und Weiterbildung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie aktiven Wissenschaftler und Institute/Institutionen in Berlin um kurze Angaben zu ihrem Tätigkeitsfeld und zu konkreten, aktuellen Arbeiten. Die Umfrage steht im Zusammenhang mit der von der Freien Universität Berlin unter dem Vorsitz von Professor Dr. R. Felix arbeitenden "Kommission zur Erarbeitung eines Konzeptes zur Entwicklung und zum Ausbau der Geriatrie-Gerontologie im Fachbereich Universitätsklinikum Charlottenburg". Die Kommission ist u.a. mit der Frage befaßt, ob es sinnvoll und möglich ist, für den Gesamtbereich der Gerontologie in Berlin eine zur Kooperation und gegenseitigen Information anregende gemeinsame Anlaufstelle zu schaffen.

Die Umfrage bezog sich auf folgende Punkte:

1. Angaben zur Institution bzw. zum Institut und den wahrgenommenen Aufgaben und gegebenen Interessen auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie;
2. Angaben der einzelnen Wissenschaftler zu ihren spezifischen Aktivitäten und Interessen auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie bzw. in einem für die Altenarbeit/Altenhilfe und für die Gerontologie relevanten Bereich.

Das Adressenmaterial wurde in Kooperation mit Frau Dr. Vjenka Garms-Homolová, Institut für Soziale Medizin der Freien Universität Berlin, zusammengestellt. Es handelt sich - exklusive des die Umfrage durchführenden DZA - um insgesamt 54 Personen und 32 Institutionen/Institute.

Die Umfrage hat zwei Durchgänge durchlaufen. Bis September 1984 hatten 20 angeschriebene Institutionen geantwortet. Alle im Juli 1984 angeschriebenen Personen und Institutionen wurden über den Stand des Berichtes im September informiert und um Korrekturen bzw. Ergänzungen gebeten. Im November 1984 liegen nun die Antworten von 23 Institutionen/Instituten vor, die in diesem Bericht abgedruckt sind. Das Personenregister nennt 56 Namen.

Wir danken an dieser Stelle allen, die uns Informationen schnell und bereitwillig übermittelt haben. Sie haben es uns ermöglicht, relativ schnell und wenig aufwendig das unseres Wissens erste Verzeichnis der Aktivitäten auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie, die in Berlin gegeben sind, herauszubringen.

Innerhalb der o.g. Kommission wurden die Projekte gesondert dargestellt, die Teil eines Projektverbundes bzw. eines Sonderforschungsbereiches "Vom Erwerbsleben in den Ruhestand - Perspektiven der Lebenslaufforschung" sein werden. Hierzu hat Frau Professor Dr. Margret M. Baltes der Kommission Bericht erstattet. Es handelt sich um folgende Forschungsvorhaben:

- Rainer Mackensen (Soziologie):  
Differenzielle Formen des Übergangs in den Ruhestand im Familienzyklus
- Martin Kohli (Soziologie):  
Außerfamiliale Tätigkeitsformen im Ruhestand
- Wolfgang Schönpflug (Psychologie):  
Veränderung der Motivationsstruktur und des Handlungsstils nach dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben
- Margret M. Baltes (Psychologische Gerontologie):  
Mikroanalytische Untersuchungen zur Veränderung der sozialpsychologischen Ökologie mit dem Ruhestand
- Wolfgang H. Staehle (Betriebswirtschaftslehre):  
Sozio-ökonomische Beurteilung von betrieblichen Modellen des Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand
- Burkhard Strümpel (Betriebswirtschaftslehre):  
Das unkonventionelle Ausscheiden aus dem Erwerbsleben
- Horst Schellhaaß (Volkswirtschaftslehre):  
Langfristige Beschäftigungswirkungen einer Vorruhestandsregelung

Die Namen jener Wissenschaftler, von denen wir für diese Umfrage Informationen über ihre Tätigkeit erhalten haben bzw. deren Namen von den Institutionen/Instituten genannt wurden, sind im Personenregister aufgeführt.

	<u>Seite</u>
1. SOZIALE GERONTOLOGIE IM BEREICH DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN	5
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften I:	
Institut für Soziologie (WE 02)	7
Psychologisches Institut (WE 3), Projekt "Psychosoziale Beratung"	9
Fachbereich Geschichtswissenschaften:	
Friedrich-Meinecke-Institut	12
Fachbereich Medizinische Grundlagenfächer:	
Institut für Soziale Medizin	14
Institut für Medizinische Statistik und Dokumentation (WE 7)	17
Universitätsklinikum Charlotenburg:	
Psychiatrische Klinik (WE 12), Abt. für Gerontopsychiatrie	18
Fachbereich Wirtschaftswissenschaft:	
Institut für Finanzen, Steuern und Sozialpolitik (WE 2), Fachrichtung Sozialpolitische Forschung	21
Fachbereich Erziehungs- und Unterrichtswissenschaften:	
Institut für Psychologie (WE 7)	23
Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung	24
Institut für Organisation, Verwaltung und Interaktion im Bildungswesen	26
Zentrale Universitätsverwaltung:	
Referat für Erwachsenenbildung	27
Lateinamerika-Institut (ZI 3)	29
2. SOZIALE GERONTOLOGIE IM BEREICH DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT BERLIN	31
Fachbereich 2: Gesellschafts- und Planungswissenschaften:	
Institut für Soziologie	33
Institut für Psychologie	35
Fachbereich 1: Kommunikations- und Geschichtswissenschaften:	
Institut für Geschichtswissenschaft	37
Fachbereich 2: Gesellschafts- und Planungswissenschaften:	
Berliner Arbeitsgruppe Strukturforchung im Gesundheitswesen (BASIG)	38
Institut für Krankenhausbau, Fachgebiet Entwerfen von Bauten des Gesundheitswesens	40
3. SOZIALE GERONTOLOGIE AN DEN FACHHOCHSCHULEN FÜR SOZIALWESEN BERLIN	43
Evangelische Fachhochschule für Sozialarbeit u. Sozialpädagogik	45
Fachschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin	47
4. SOZIALE GERONTOLOGIE AN AUßER-UNIVERSITÄREN FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN UND INSTITUTEN IN BERLIN	49
Deutsches Institut für Urbanistik	51
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung	52
Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V.	53
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung	56
Wissenschaftszentrum Berlin	

Anhang:



## 1. SOZIALE GERONTOLOGIE IM BEREICH DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN

THE UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften I

Institut für Soziologie (WE 02)

Garystr. 21

1000 Berlin 33

Tel. 838 - 2495

---

Die Lehrveranstaltungen wenden sich vor allem an Haupt- und Nebenfach-Studenten der Soziologie. Im Vordergrund steht der Lebenslauf bzw. die Biographie, in deren Rahmen der Alternsprozess thematisiert wird.

Es werden laufend Veranstaltungen im Grund- und Hauptstudium zu Positionen und Forschungsergebnissen der Lebenslauf- und Biographieforschung angeboten. Daneben wurden und werden Lehrveranstaltungen zu den Generationsbeziehungen und der Sozialgeschichte der Altersgruppen und des Lebenslaufs durchgeführt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Zusammenhang von Arbeitstätigkeit und Alterungsprozess bzw. die Situation älterer Arbeitnehmer.

Die Lehrveranstaltungen aus jüngster Zeit haben folgende Formen und Inhalte:

- Forschungs- und Projektseminare im Zusammenhang mit laufenden Forschungsarbeiten zum Thema ältere Arbeitnehmer, Berufsbiographien und Methodenfragen der Biographieforschung
- Forschungsseminar Sozialgerontologie
- Seminar Biographieforschung
- Vorlesung: Gesellschaftlicher Wandel, Biographie und Lebensverlauf
- Vorlesung: Verschwinden der Kindheit - Aufstand der Senioren. Einführung in die Soziologie der Lebensalter.

Im Wintersemester finden Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Referat Aus- und Weiterbildung der FU statt. Sie dienen der Vermittlung von Forschungsergebnissen.

PROFESSOR DR. MARTIN KOHLI

- Projekt "Arbeit und Altern. Berufliche Problemlagen und ihre Verarbeitung im mittleren Erwachsenenalter": Die Laufzeit des Projektes umfaßt die Jahre 1980 bis 1983.

Finanzierende Stelle war die Stiftung Volkswagenwerk, Hannover.

In drei Berliner Großbetrieben wurden männliche Arbeiter und Angestellte sowie betriebliche Funktionsträger befragt. Der Zusammenhang zwischen der betrieblichen Organisation und Konstruktion von Lebensläufen und Altersprozessen und dem individuellen Umgang damit bzw. subjektiven Deutungen der (eigenen) Biographie stand im Zentrum der Untersuchung. Es wurden biographisch-narrative Interviews mit Angehörigen der Altersgruppen 35-39, 45-49 und 55-59 durchgeführt.

Ein Endbericht wird gegenwärtig vorbereitet.

Mitarbeiter: Dipl. Soz. Manfred Gehrman, Dipl. Psych. Nicola Hawkins, Dr. Joachim Rosenow, Dipl. Soz. Jürgen Wolf

- Projekt "Außerfamiliale Tätigkeitsformen im Ruhestand": Dieses Projekt ist Teil des geplanten Sonderforschungsbereichs "Vom Erwerbsleben zum Ruhestand - Perspektiven der Lebenslaufforschung".
- Projekt "Flexible Regelungen des Übergangs in den Ruhestand" (zusammen mit Dipl. Soz. JÜRGEN WOLF): Laufzeit von 1983 bis 1985, Förderung im Programm "Berlin dienliche Forschung".

Der Übergang in den Ruhestand unter Bedingungen einer flexiblen Ruhestandsregelung wird am Beispiel der tarifvertraglichen Regelung der Zigarettenindustrie untersucht. Es werden biographisch-narrative Interviews mit Anspruchsberechtigten dieser Regelung sowie Gruppendiskussionen mit Teilnehmern von speziellen Veranstaltungen zur Vorbereitung auf den Ruhestand durchgeführt.

Mitarbeiter: Dipl. Soz. Enrico Tröbst

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften I

Psychologisches Institut (WE 3)

Projekt "Psychosoziale Beratung"

Uferstraße 14

1000 Berlin 65

Tel. 465 6063

---

Das Projekt "Psychosoziale Beratung" geht zurück auf den Studienplan des Psychologischen Instituts, der in der Hauptstudiumsphase "praxisintegrierende Einheiten" vorsieht. In diesen Einheiten sollen die Studenten exemplarisch psychologische Praxis kennen und die Anwendbarkeit psychologischer Theorien wissenschaftlich überprüfen lernen. Das Projekt "Psycho-soziale Beratung" ist ein Projekt von mehreren am Psychologischen Institut (z.B. Beratung von Frauen, Beratung von Jugendlichen und Erziehern in Heimen, Beratung und Therapie bei Kindern).

Das hier interessierende Projekt arbeitet im Bezirk Wedding derzeit mit folgenden Themenschwerpunkten:

- psychiatrische Nachsorge/Patientenclub
- Krisenberatung (nach Suizidversuchen)
- Psychosomatik/Krebsnachsorge
- Arbeit mit alten Menschen.

Es ist inzwischen in das psychosoziale Versorgungsangebot des Bezirks gut integriert.

Das Teilprojekt "Arbeit mit alten Menschen" geht von der Tatsache aus, daß im Bezirk Wedding eine beträchtliche Anzahl alter Menschen unter starker sozialer Isolation leidet. Zur Überwindung der gegebenen Isolation werden zu wenig adäquate Hilfen angeboten. Zielsetzung der Arbeit im Teilprojekt ist es, im Rahmen langfristiger Arbeit die besonders isoliert lebenden alten Menschen in Gruppen zusammenzuführen. Die Gruppen sollen zunächst von Studenten geleitet und später in Selbsthilfegruppen überführt werden.

In Kooperation mit verschiedenen Institutionen und Initiativen im Bezirk

wurde eine Übersicht über die Angebote zur psychosozialen Versorgung erarbeitet. Nach Auswertung der Erkundungen wurde die Gruppenarbeit in drei verschiedenen Bereichen beschlossen: in einem Altenheim, in einer Seniorenwohnanlage, in der Projektberatungsstelle mit Menschen aus der Wohnumgebung.

Die Erfahrungen und Fragestellungen aus der praktischen Arbeit wurden in mehreren Diplomarbeiten aufgenommen und führten im einzelnen zu fundierten Dokumentationen wissenschaftlicher Forschung zum Leben alter Menschen im Bezirk. So unter anderem:

Carola Schaaf:

Der Partnerverlust als psychische Lebenskrise für Frauen im Alter - Erforschung ihrer subjektiven Bewältigungskompetenzen anhand narrativer Interviews.

Bernd Beyer/Klaus-M. Gatzemeyer:

Lebensbedingungen und Beziehungsstrukturen alter Menschen im Heim - Dokumentation eines Lernprozesses im Umgang mit der dokumentarischen Methode des narrativen Interviews und der interpretativen Auswertung.

Karin Jahn/Cord Niederstrasser:

Resignative Zufriedenheit und Angst - zur Anpassung im Alter.

Rainer Klingenfuss:

Inaktivität im Altenheim - Eine Untersuchung im Berliner Bezirk Wedding.

Weitere Arbeiten zu den Themenbereichen gesellschaftlicher Bedingungen im Alter und Alternativen zum herkömmlichen psycho-sozialen Versorgungsangebot für alle Menschen werden zur Zeit erstellt.

Neben der praktischen Arbeit der Studenten unter Supervision, wird im Teilprojekt an einem Konzept zum Aufbau eines adäquaten, abgestuften Versorgungsangebots für alte Menschen gearbeitet.

Dies geschieht in Kooperation mit der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik, Abteilung Gerontopsychiatrie, und der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Wedding. In der konzeptuellen Arbeit sind Erkundungen und Kontakte zu

bereits bestehenden Modellregionen eingeschlossen; so z.B. zum Service Universitaire de Psycho-Geriatrie der Universität Lausanne/Kanton Waadt (Prof. Wertheimer).

In diesem Zusammenhang wurde auch der Entwurf einer Psychiatrieplanung des Senats von Berlin bearbeitet und detaillierte Vorschläge für die Versorgung alter Menschen eingebracht.

Eine Zusammenarbeit zur Förderung der Geriatrie und Gerontopsychiatrie in Berlin wird für sehr wichtig gehalten, insbesondere um auf die politischen Instanzen der Planung psychosozialer Versorgung einzuwirken.

Die Arbeit des Teilprojektes wird nach dem Sommersemester 1985 voraussichtlich eingestellt.

**Ansprechpartner:**

PROFESSOR DR. JARG BERGOLD

PROFESSOR DR. MANFRED ZAUMSEIL

ELISABETH LINGNER, Wiss.MA

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN  
Fachbereich Geschichtswissenschaften  
Friedrich-Meinecke-Institut  
Habelschwerdter Allee 45  
1000 Berlin 33

Tel. 838 4517/ 838 5025

---

PROFESSOR DR. ARTHUR IMHOF

Die Arbeitsgruppe von Herrn Professor Dr. Imhof hat sich über einen langen Zeitraum mit Fragen der historischen Demographie und mit der Geschichte des Gesundheitswesens befaßt. Entsprechende Forschungsvorhaben wurden durch die Stiftung Volkswagenwerk, Hannover, und durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert. Die Thematik des "erfüllten Lebens" ist weiterhin ein zentraler Aspekt der sozialhistorischen Forschung des Instituts. Berücksichtigt werden Aspekte des sozialen Wandels in Deutschland ebenso wie Aspekte international vergleichender Forschung (z.B. differierende Auswirkungen der längeren Lebenszeit in Japan und in Deutschland).

CHRISTOPH CONRAD, M.A.

Die Dissertation hat "Probleme des Alters und der Alten Menschen zwischen 1830 und 1930" zum Thema. In diesem Projekt werden insbesondere demographische Trends und Mikrostrukturen, die Entwicklung von Sozialpolitik und der Wandel von Lebensverhältnissen und Mentalitäten beleuchtet - in Hinblick auf die Profilierung einer besonderen Lebensphase "Alter".

Ein Austausch mit Kollegen/-innen aus verschiedenen Disziplinen besteht mit den USA und Schweden sowie - zunehmend - Frankreich und England. Dabei interessieren insbesondere Fragen des Wandels von Familienbeziehungen, der Konstitution sozialer Probleme und der Folgen der Wohlfahrtsstaatsentwicklung.

In der nächsten Zeit sollen die Zusammenhänge zwischen historischen Mortalitäts- und Morbiditätstrends und der Entstehung geriatrischen Wissens

untersucht werden. Zusammen mit Armin Triebel, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, werden Daten zur vergleichenden Lebensstandardforschung im Lebenszyklus bearbeitet.

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN  
Fachbereich Medizinische Grundlagenfächer  
Institut für Soziale Medizin (WE 08)  
Thielallee 47  
1000 Berlin 33

Tel. 838 5218

---

Das Institut für Soziale Medizin verfügt über eine Arbeitsgruppe "Gesundheit älterer Menschen".

Eine Reihe von Forschungsarbeiten ist für die Gerontologie indirekt relevant:

- Analysen zum Zusammenhang zwischen Einkommen und Einkommensersatzleistungen auf der einen und der Inanspruchnahme des Gesundheitssystems auf der anderen Seite. Demnach beanspruchen gerade Personen mit niedrigem Einkommen besonders häufig und mit langer Verweildauer stationäre Leistungen (Brennecke - SFB 3, TB C 4: Gesundheitsstrukturen)

Die nachfolgend genannten Arbeiten wurden von der Arbeitsgruppe "Gesundheit älterer Menschen" durchgeführt und sind unmittelbar dem Fachgebiet Gerontologie zuzuordnen:

- Forschungsprojekt "Ökologische Bedingungen der Gesundheitserhaltung älterer Menschen in der Großstadt": Das von Mitte 1979 bis Anfang 1983 durchgeführte Projekt beinhaltet eine Befragung von 60- bis 90jährigen, eine ärztliche Untersuchung dieser Population, die Evaluation der Wohnung und der unmittelbaren Wohnumgebung. Einen Schwerpunkt bildet die körperliche Funktionskapazität als Voraussetzung für die eigenständige Bewältigung alltäglicher Anforderungen, die je nach der Beschaffenheit der unmittelbaren physischen und sozialen Umwelt differieren. Auf der Basis der ermittelten Daten könnten verschiedene Grade der Hilfs- und Versorgungsbedürftigkeit identifiziert und deren Prävalenz geschätzt werden. Zugleich wurde die Nutzungsfrequenz medizinischer Versorgungsangebote sowie der sozialen Dienste und spezieller Angebote der Altenhilfe erhoben. Die Determinanten der Inanspruchnahme - nicht nur die sozio-demographischen und sozio-ökonomischen Faktoren, sondern

vor allem die der eigenen Funktionskapazität im Zusammenhang mit versorgungsstrukturellen Aspekten - wurden im Hinblick auf die Nutzung der zahnärztlichen Versorgung näher analysiert. Im Vordergrund stand dabei die inadäquate Inanspruchnahme. Das Forschungsprojekt ist Bestandteil einer internationalen Vergleichsstudie der WHO, deren erste Ergebnisse 1983 veröffentlicht wurden.

- Pilotstudie "Kontaktladen Gesundheit älterer Menschen": Am Rande des o.g. Forschungsvorhabens wurden mikro-strukturelle Aspekte der Versorgungsanspruchnahme untersucht. Die Ergebnisse der Pilotstudie basieren auf einer Dokumentation von Klientenkontakten in zwei speziell geschaffenen Kontaktläden/Beratungseinrichtungen in Berlin. Im Vordergrund der Materialanalyse stehen einerseits die räumlichen Bedingungen der Inanspruchnahme, andererseits die "mikro-strukturellen" Aspekte der Nutzung. Analysiert wurde die Interaktion zwischen dem Hilfesuchenden und den Mitarbeitern dieser Kontaktläden: Kontaktaufnahme, Problemidentifikation durch die Klienten und die Berater, Probleminterpretation seitens der Berater im Prozeßverlauf, Eintritt in die Entwicklung und Aushandlung der Interventionsstrategien.
- Projekt "Selbsthilfe im Krebsnachsorgebereich": Ziel dieses Projekts war neben der praktischen Intervention zum Zweck der Koordinierung von sozialmedizinischen Aktivitäten in der Krebsnachsorge vor allem die Erforschung der Wirklichkeit der Selbsthilfeinitiativen, d.h. der Entstehungsbedingungen, der Genese und der Arbeitsweise von Selbsthilfegruppen Krebskranker. Daneben galt die Analyse dem Spannungsverhältnis von Professionellen und Laieninitiativen im Bereich gesundheitlicher Versorgung.
- Theoretische Studie "Intergenerationelle Beziehungen": Das Ziel war, eine Bestandsaufnahme des Internationalen Forschungsstandes zu leisten und Anregungen zur Wiederbelebung der Generationsforschung zu geben. In diesem Zusammenhang fand u.a. ein internationales Symposium unter dem Thema "Intergenerational Relationships" statt.
- Im Rahmen eines Projektverbundes "Vergleichende Untersuchung der Sozial- und Gesundheitsdienste für ältere Menschen" ist ein Antrag auf Förderung durch die DFG gestellt. Es handelt sich um eine Vergleichsstudie, die drei Regionen der Bundesrepublik einbezieht und die im übrigen auf der Ebene der Europäischen Gemeinschaft ausgewertet wird

und somit eine international vergleichende Dimension beinhaltet. Die Projektlaufzeit ist von 1985 bis 1989 vorgesehen.\*

Im Herbst 1984 gehören der Arbeitsgruppe "Gesundheit und Alter" folgende Personen an:

Dr. VJENKA GARMS-HOMOLOVÁ

Dipl. Volksw. ULRIKE HÖTTER

Dipl. Päd. DORIS SCHAEFFER.

#### Lehrveranstaltungen:

Im Rahmen der Pflichtveranstaltung "Ökologischer Kurs, Teil Sozialmedizin", die im 4. und 5. klinischen Semester des Medizinstudiums vorgeschrieben ist, wird die Problematik der Gesundheitsversorgung alter Menschen durch Frau Dr. Vjenka Garms-Homolová und Frau Doris Schaeffer behandelt. Spezielle Lehrveranstaltungen zur Gesundheitsversorgung alter Menschen wurden in früheren Semestern angeboten.

Im Rahmen des erwähnten Kurses lautete das von Frau Dr. Garms-Homolová bearbeitete Thema "Probleme der Gesundheitsversorgung im Gesundheitssystem und in informellen Gruppen". Von Frau Doris Schaeffer werden im gleichen Kurs folgende Themen behandelt:

- Selbsthilfe und sonstige Laieninitiativen im Gesundheitswesen;
- Spannungsverhältnis von Professionellen und Laien insbesondere professionelle Sichtweisen des Klientels (hier des Alters und der Alten);
- Intergenerationelle Beziehungen;
- Probleme der Gesundheitsversorgung alter Menschen.

\* Koordinierendes Institut für dieses Projekt ist das DZA, Berlin.

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich Medizinische Grundlagenfächer (FB 1)

Institut für Medizinische Statistik und Dokumentation (WE 7)

Hindenburgdamm 30

1000 Berlin 45

Tel. 798 2091

---

Das Institut vertritt das Fach Medizinische Statistik in Forschung und Lehre. Dazu gehört, daß alle Wissenschaftler aus dem Bereich der Medizin bei ihren Forschungsarbeiten in Fragen statistischer Methodik beraten werden - unabhängig von dem konkreten Forschungsgegenstand.

Der Umfang der Beratung ist von der Personalkapazität abhängig. Von ursprünglich 7 Stellen sind im Juli 1984 nur 3 besetzt. Eine dieser drei Stellen wird 1985 infolge der Emeritierung von Herrn Professor Dr. Dr. G. Fuchs frei.

PROFESSOR Dr. Dr. G. FUCHS

PROFESSOR Dr. JOACHIM HORNING

Dipl. Math. GERHARD THOMAS

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN  
Psychiatrische Klinik (WE 12)  
Abteilung für Gerontopsychiatrie  
Reichsstr. 15  
1000 Berlin 19

Tel. 30 03 - 253

---

Die Abteilung für Gerontopsychiatrie wird durch Herrn Professor Dr. Siegfried Kanowski geleitet, der das Fachgebiet Gerontopsychiatrie vertritt. Frau Professor Dr. Margret M. Baltes vertritt die Psychologische Gerontologie innerhalb dieser Abteilung der Freien Universität. Herr K.-P. Kühl arbeitet als Psychologe innerhalb der Abteilung.

#### PROFESSOR DR. MARGRET M. BALTES

Projekt "Progero": Analyse der Abhängigkeit/Unselbständigkeit im Alter: Das Projekt hat eine amerikanische Vorgeschichte. Zu Beginn stand ein Forschungsprogramm der Pennsylvania State University, für das ein "Research Initiation Grant" an Margret M. Baltes und Robert L. Burgess vergeben wurde. Weiterführende Arbeit wurde finanziert durch die "Division of Nursing, Bureau of Health Manpower, Health Resources Administration, U.S. Department of Health, Education, and Welfare". Gegenwärtig wird das Forschungsprogramm von Margret M. Baltes durch ein von der Stiftung Volkswagenwerk finanziertes Projekt in Berlin weitergeführt.

Das Forschungsprogramm beschäftigt sich mit folgenden Hauptfragen:

- Ist Unselbständigkeit im Alter modifizierbar?
- Welche Bedingungen in der sozialen Umwelt sind für die Unselbständigkeit verantwortlich?

Die Untersuchung wurde bisher in Altenheimen durchgeführt. Die bisher erzielten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Zum Ersten bejahen die experimentellen Untersuchungen ein großes Potential von Modifizierbarkeit oder Plastizität in alten Menschen bezüglich verschiedenster Abhängigkeitsverhaltensweisen. Zum Zweiten zeigen die operanten Beobachtungsuntersuchungen, daß verschiedene soziale Umwelten für Abhängigkeit und Selbständigkeit bestehen und weiterhin, daß innerhalb der

Gruppe von Selbständigkeitsverhalten verschiedene soziale Ökologien wirksam sind. Zukünftige Untersuchungen werden der weiteren Analyse von (1) settings versus aging effect und (2) detaillierterem Verständnis des Begriffes Abhängigkeit gewidmet sein.

PROFESSOR DR. MARGRET M. BALTES; PROFESSOR DR. SIEGFRIED KANOWSKI;  
K.-P. KOHL

Projekt: "Das hirnorganische Psychosyndrom": Beitrag plastizitäts-orientierter Messungen zur Differentialdiagnostik:

Neuropsychologische Testuntersuchungen erbringen bisher in der Differenzierung zwischen hirngeschädigten und nicht-hirngeschädigten Patienten nur mäßige bis unbefriedigende Erfolge. Die neuroradiologische Diagnostik hat große Fortschritte bei der Aufdeckung und Lokalisation von Hirnsubstanzschädigungen gemacht. In der Folge haben neuropsychologische Testuntersuchungen ihre Bedeutung für die Ersterkennung von hirnorganisch bedingten Funktionseinbußen verloren. Von ihnen wird aber dennoch in der Zukunft ein Beitrag zur Bestimmung und Eingrenzung organisch bedingter Funktionseinbußen erwartet. Dies trifft besonders auf Fälle zu, bei denen kognitive Leistungsminderungen ohne neuro-radiologisch nachweisbare Hirnsubstanzschädigungen vorliegen.

Die Mängel der tradierten Teststrategien sind insbesondere bei ihrer Anwendung auf ältere Patienten (Testangst, Mangel an Übung, Ungewohntheit der Leistungssituation) deutlich. Bei mehrmaligen Testerhebungen im Sinne eines Längsschnitts könnten diese Mängel abgebaut und trainingsbedingte Leistungsfortschritte ermittelt werden. Aussagen über die bestehende Lernfähigkeit könnten gemacht werden. Überlegungen in diese Richtung werden in der gerontopsychologischen Literatur unter dem Begriff "Plastizität des Verhaltens im Alter" diskutiert. Bisher gibt es keine Untersuchungen zur Plastizität des Leistungsverhaltens bei hirnorganisch gestörten älteren Menschen. Die geplante Untersuchung setzt hier an.

Das Projekt konzentriert sich auf die Untersuchung einer Subfähigkeit der fluiden Intelligenz, auf das figurale Denken. Zur Bestimmung differentieller Trainingseffekte werden Tests eingesetzt, die eine Abschätzung der Lernfähigkeit (d.h. Plastizität) in bezug auf trainingsverwandte

wie auch auf trainingsfernere Testaufgaben der fluiden Intelligenz ermöglichen. Vier Gruppen werden in die Untersuchung einbezogen: (1) Gruppe gesunder alter Probanden; (2) Gruppe mit fraglichen hirnrorganischen Psychosyndromen; (3) Gruppe mit gesicherten hirnrorganischen Psychosyndromen; (4) Gruppe von Patienten, die unter dem Beschwerdebild einer depressiven Pseudodemenz leiden. Die Grundhypothese lautet: Die für die Untersuchung ins Auge gefaßten Gruppen werden in unterschiedlicher Weise von den Trainingsprogrammen profitieren. Diese Tatsache kann für eine Diagnosesicherung des hirnrorganischen Psychosyndroms nutzbar gemacht werden.

Ansprechpartner:

PROFESSOR DR. MARGRET M. BALTES

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich Wirtschaftswissenschaft

Institut für Finanzen, Steuern und Sozialpolitik (WE 2)

Fachrichtung Sozialpolitische Forschung

Boltzmannstr. 20

1000 Berlin 33

Tel. 838 2295

---

Die Fachrichtung Sozialpolitische Forschung ist durch zwei Hochschullehrer vertreten. Sie nehmen Aufgaben wahr in Lehre und Forschung auf dem Gebiet der sozialen Sicherung (Schwerpunkte Alterssicherung, Armut, Einkommensverteilung). Lehrveranstaltungen werden im Hauptstudium am Fachbereich angeboten, darunter insbesondere Seminare mit dem Ziel und Zweck der Vertiefung von Fragen zur Alterssicherung. Die Seminarveranstaltungen beziehen Praktiker mit ein.

PROFESSOR DR. WINFRIED SCHMÄHL

Eigene Forschungstätigkeiten:

Ökonomische Fragen der Alterssicherung, Auswirkungen demographischer Veränderungen auf das Alterssicherungssystem; Zielsetzungen der Alterssicherungspolitik; Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Alterssicherungssystemen, Wirkungen der Maßnahmen auf verschiedene Bereiche. Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand, statistische Grundlagen der Alterssicherungspolitik.

Im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 3 (Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik) wird ein Forschungsvorhaben über "Lebenseinkommensverläufe" durchgeführt und von Herrn Professor Dr. Schmähl geleitet. Im Rahmen der verbundenen theoretischen und empirischen Arbeiten wird u.a. untersucht, welche Konsequenzen unterschiedliche Erwerbsverläufe auf die Lohnentwicklung und die Rentenhöhe haben (z.B. Auswirkungen von Arbeitsunterbrechungen, wie Krankheit und Arbeitslosigkeit). Das Projekt verbindet sich mit der Entwicklung von Konzepten für einen stufenweisen Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand, die in anderen Zusammenhängen bearbeitet werden.

Folgende Dissertationen sind zu benennen:

1. Hartmut Conradi: Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand
2. Aloys Prinz: Pflegebedürftigkeit.

Herr Professor Dr. Schmähl ist Mitglied des Sozialbeirats der Bundesregierung für die gesetzliche Renten- und Unfallversicherung.

PROFESSOR DR. FRANK KLANBERG

Forschungsvorhaben "Zahlenunterlagen zur Alterssicherung" (in Zusammenarbeit mit Infratest Sozialforschung, München):

Gegenstand dieses in Form eines Gutachtens für den Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung durchgeführten Forschungsprojektes sind die Möglichkeiten für eine Verbesserung der Datenlage und Datenpublikation über Einkommen aus Alterssicherungssystemen.

Die Zielrichtung des Gutachtens steht im Einklang mit der Forschung der Sachverständigenkommission Alterssicherungssysteme, 'daß die Gesamtheit der Alterssicherungssysteme differenziert und fortlaufend erfaßt, ihre Voraussetzungen und Wirkungen analysiert und eine langfristige Vorausschau für die gesamte Alterssicherung erstellt' werden soll. Die Kommission hält hierfür den 'Aufbau eines umfassenden Zahlenwerks' für notwendig.

Untersucht werden zehn wichtige Einzelsysteme der Alterssicherung sowie Aspekte der Kumulation von Transferleistungen und der personen- und haushaltsbezogenen Gesamtversorgung alter Menschen. Dazu wird, basierend auf einer Befragung von etwa 60 Experten und abgeleitet aus wichtigen aktuellen sozialpolitischen Fragestellungen, ein Informationsbedarf definiert und dieser den verfügbaren Informationen gegenübergestellt. Daraus ergeben sich jeweils Vorschläge für eine Verbesserung der Datenlage. Diese beziehen sich sowohl auf die erforderlichen Aufbereitungen verfügbarer Daten als auch auf die Gewinnung zusätzlicher Informationen und die Frage ihrer zweckmäßigsten Präsentation für die relevanten Nutzerkreise.

Phase I des Projektes ist abgeschlossen. Die Ergebnisse werden demnächst in der Reihe Forschungsberichte des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung erscheinen.

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich Erziehungs- und Unterrichtswissenschaften

Institut für Psychologie (WE 7)

Habelschwerdter Allee 45

1000 Berlin 33

Tel. 838 5618

---

Im Rahmen der Ausbildung in Entwicklungspsychologie findet regelmäßig im Rahmen des viersemestrigen Zyklus eine Überblicks-Vorlesung über "Entwicklungspsychologie IV: Erwachsenenalter und Alter" statt. Diese Vorlesung wird u.a. gehalten von

- PROFESSOR DR. PAUL B. BALTES, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
- DR. FREYA DITTMANN-KOHLI, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung

Jedes Semester wird ein Seminar aus dem Gebiet der Altersforschung angeboten:

- PROFESSOR DR. MARGRET M. BALTES

Das Seminar ist teilweise ergänzt durch Forschungspraktika.

In Seminaren zu Teilthemen der Entwicklungspsychologie werden regelmäßig Themen zu Veränderungen im höheren Lebensalter behandelt. Die Altersforschung gehört zum Überblicks-Wissensstoff für Psychologen im Prüfungsfach Entwicklungspsychologie im Vordiplom.

Diplomarbeiten auf dem Gebiet der Gerontologie werden betreut von:

- Professor Dr. Margret M. Baltes
- Professor Dr. Hellgard Rauh.

PROFESSOR DR. HELLGARD RAUH

Das Forschungsinteresse von Frau Professor Rauh konzentriert sich auf den Anfang des menschlichen Lebenslaufes. Die Gerontologie wird mit interessierter Aufgeschlossenheit verfolgt.

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich Erziehungs- und Unterrichtswissenschaften

Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung

Arnimallee 12

1000 Berlin 33

Tel. 838 4625/838 4655

---

Das Institut für Erwachsenenbildung bildet im Rahmen des Diplomstudien-ganges bzw. des Magisterstudiums Erziehungswissenschaftler mit Studien-schwerpunkt Erwachsenenbildung aus. Die Studierenden können zwischen drei Wahlpflichtfächern wählen, von denen eines die "Arbeit mit Zielgruppen" ist. Seit 1973 werden regelmäßig Lehrveranstaltungen angeboten, die für eine Arbeit mit der Zielgruppe "Alte" qualifizieren sollen (Altenbildung). Seit 1978 sind zwei dreisemestrige Projekte zur Altenbildung durchgeführt worden. Als Lehrbeauftragte waren Frau Doris Möller, Frau Jaspersen, Frau Fluck, Herr Knopf und Herr Langehennig und Frau Hennig tätig, im WS 84/85 wird Herr Veelken, Dortmund, eine Veranstaltung "Formen und Funktionen des Studiums im Alter" durchführen. Als wissenschaftliche Angestellte des Instituts haben Herr Breloer, jetzt Münster, und Herr Knopf Veranstaltungen zur Altenbildung durchgeführt. Die Arbeits-/Angebotsschwerpunkte waren in den letzten Jahren: Modelle intergenerativer Bildungsarbeit, Frauen im Alter, "Mehr-Generationen-Bildungsarbeit", Interaktionsprobleme in der Altenbildung, Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter in der sozialen und Altenarbeit. Die Ausrichtung der Arbeit ist Theorie-Praxis-verbindend und zielt u.a. auf die Erkundung und Eröffnung von Tätigkeitsfeldern für Diplom-Pädagogen in der Altenbildung/-arbeit. Seit 1982 sind die Veranstaltungen auch für ältere Studierende geöffnet; die Zahl der mehr oder weniger kontinuierlich teilnehmenden Senior-Studenten ist stark angestiegen (bis zu 50 % der Veranstaltungsteilnehmer). Überlegungen zur Systematisierung des Angebots für diesen Personenkreis gehen zur Zeit in die Richtung einer Qualifizierung im Bereich Gruppenarbeit und Beratung.

Dipl. Päd. DETLEF KNOPF

Die Aktivitäten von Herrn Knopf decken sich weitgehend mit den o.g. all-gemeinen Aufgaben des Instituts.

Hervorzuheben sind zusätzlich Fortbildungsaktivitäten im Bereich der Alten-

hilfe: Fortbildung von Mitarbeitern von Sozialstationen, Praxisberatung und Supervision von Altenpflegern und Sozialarbeitern. Ein neuer Arbeitsschwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit den "Konsequenzen der Verlängerung der nachberuflichen Lebensphase für die Altenbildung" (Titel einer Veranstaltung im SS 1985). In Zusammenarbeit mit mehreren Diplomanden des Studienganges wird ein Curriculum für die Fortbildung von Mitarbeitern in der Altenbildung/-hilfe entwickelt.

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich Erziehungs- und Unterrichtswissenschaften

Institut für Organisation, Verwaltung und Interaktion im Bildungswesen

Arminiallee 11 / Kiebitzweg 19

1000 Berlin 33

Te1. 838 2722

---

Aus diesem Bereich wurde auf Anfrage folgende Stellungnahme von zwei Studenten, die eine Diplomarbeit zu gerontologischen Themen schreiben, durch Frau Professor Dr. Gudrun Schiek übermittelt:

"Als Betroffene halten wir die Förderung der Gerontologie in Berlin als eigenständiger Wissenschaft für unbedingt notwendig. Als Studierende mit dem Schwerpunkt "Gerontologie" müssen wir die Erfahrung machen, daß gerontologische Fragestellungen im Lehrangebot der einzelnen Fachbereiche nur sehr vereinzelt vorkommen und es darum bereits einiger Vorkenntnisse bedarf, die Angebote überhaupt ausfindig zu machen. Ein weiteres Problem, welches aber eher mit der bestehenden Studienordnung als mit der Einrichtung eines gerontologischen Instituts zu tun hat, ist die Tatsache, daß es für uns als Erziehungswissenschaftler nicht möglich ist, sich von einem Gerontologen des psychologischen oder soziologischen Instituts prüfen zu lassen. Das steht einer Auseinandersetzung mit der Gerontologie entgegen, die sich ausdrücklich als interdisziplinäre Wissenschaft versteht. Für problematisch halten wir die Förderung der Gerontologie in Anbindung an den Fachbereich "Universitätsklinik Charlottenburg", weil dadurch die Gefahr besteht, das jetzt bereits bestehende Übergewicht der Geriatrie in der Gerontologie weiter zu verstärken, und damit die Gleichsetzung von Alter und Krankheit zu verfestigen."

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN  
Zentrale Universitätsverwaltung  
Referat für Erwachsenenbildung  
Brümmer Str. 50  
1000 Berlin 33

Tel. 838 4794 - 4797

---

In Westberlin hat sich in den letzten Jahren im Verlauf von Fachdiskussionen und Tagungen ein weitgehender Konsens darüber gebildet, daß es nicht sinnvoll ist, in Konkurrenz zu den bereits bestehenden Weiterbildungsangeboten noch eine besondere Einrichtung für Senioren aufzubauen. Vielmehr sieht man es als erforderlich an, die in Berlin bereits in großem Umfang gegebenen Weiterbildungsmöglichkeiten für ältere Menschen intensiver in Anspruch zu nehmen, den Zugang zu erleichtern und zusätzlich in dem gegebenen Rahmen Angebote zu entwickeln, die u.a. auch auf die besonderen Interessen und die Lebenslage älterer Menschen bezogen sind, ohne daß dies jedoch mit einer sozialen Ausgrenzung verbunden ist. Es geht somit um eine differenzierte Integration unterschiedlicher Zielgruppen in ein breites Angebotspektrum.

Daraus folgt für die Aufgabenbestimmung der Hochschule, daß versucht werden muß, die verschiedenen bereits gegebenen Weiterbildungsmöglichkeiten stärker als bisher für ältere Menschen zu nutzen und gegebenenfalls in Einzelfällen in bezug auf besondere Interessen zu ergänzen.

Eine derartige Beteiligung der Hochschule an der Weiterbildung ist im HRG und im BerlHG geregelt und wird an der Freien Universität in bezug auf Senioren vom Referat für Erwachsenenbildung koordiniert und organisatorisch-didaktisch gewährleistet. Diese Arbeit umfaßt vor allem folgende Arbeitsschwerpunkte:

1. Angebote, die älteren Menschen den Zugang zum Gasthörer-Studium erleichtern und erste Orientierungsprobleme mildern. Hilfen zum gemeinsamen Besuch von regulären Lehrveranstaltungen, Beratung von älteren Gasthörern.

2. Förderung von Gedanken- und Erfahrungsaustausch von älteren Gasthörern, Unterstützung der Selbstorganisation in interessen- bzw. fachbezogenen Arbeitsgruppen, Ermöglichen von persönlichen Kontakten zwischen älteren Gasthörern bzw. zwischen Gasthörern und Studenten zur Überwindung der Anonymität der Massenuniversität.

Als Ergebnis dieser Bemühungen bildet sich gegenwärtig eine Arbeitsgemeinschaft heraus, die in Zukunft auch zu einer Interessenvertretung älterer Gasthörer gegenüber der Hochschule werden kann.

3. Beratung älterer Menschen bei der Aufnahme eines regulären Studiums, Gedankenaustausch mit Älteren, die bereits ein Studium aufgenommen haben (in Kooperation mit der Zentralen Einrichtung für Studienberatung).
4. Information und Kurswahlberatung in bezug auf Weiterbildungsangebote außerhalb der Hochschule (z.T. in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des Instituts für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung am Fachbereich Erziehungs- und Unterrichtswissenschaften).
5. Veranstaltungen für ehemalige Mitarbeiter der FU, die aus Altersgründen ausgeschieden sind.
6. "FU-KURSE" für ältere Mitbürger, d.h. Veranstaltungen von Hochschul- Lehrern, die speziell auf Bildungsinteressen älteren Teilnehmer bezogen sind, und die in Kooperation mit Bildungseinrichtungen außerhalb des Hochschulbereichs durchgeführt werden.  
Vgl. in der Anlage:
  - Kurse in Kooperation mit der Seniorenvertretung Wilmersdorf
  - Kurse in Kooperation mit der VHS Wilmersdorf
7. Projektbezogene Kooperation mit anderen Einrichtungen. So beteiligt sich das Referat für Erwachsenenbildung z.B. gegenwärtig an der Entwicklung eines Kooperationsvorhabens "Vorbereitung auf die Dritte Lebensphase", das von verschiedenen Initiativgruppen, Verbänden und Industriebetrieben getragen wird.

Ansprechpartner:

Dr. ORTFRIED SCHÄFFTER

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Lateinamerika-Institut (ZI 3)

Rüdesheimer Straße 54-56

1000 Berlin 33

Tel. 838 3073

---

Das Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin umfaßt sechs Disziplinen (Sprach- und Literaturwissenschaft, Altertumskunde und indianisches Amerika, Geschichte, Soziologie, Politologie und Wirtschaftswissenschaft) und konzentriert sich in Forschung und Lehre auf die Entstehung und Überwindung von Unterentwicklung. Altersfragen werden im Zusammenhang mit der sozialen Sicherung im familiären, staatlich-institutionellen und betrieblichen Zusammenhang sowie mit Frauenfragen thematisiert. Es laufen Dissertationsprojekte zur Sozialpolitik städtischer Arbeiter in Kolumbien, zur Geschichte der Sozialpolitik in Brasilien und zur "economía campesina", also der spezifischen Integration von Betrieb und Haushalt, von Produktion, Konsum und sozialer Sicherung in kleinbäuerlichen Familienwirtschaften in Kolumbien.

Es ist ein Antrag bei der VW-Stiftung gestellt worden, vier Dissertationen auf dem Gebiet der sozialen Sicherung in der Dritten Welt (Kolumbien und Philippinen) zu fördern, wobei eine enge Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht in München vereinbart ist. Es handelt sich um die folgenden Arbeiten:

1. Jörg Freiberg: Mikroökonomische Entscheidungsstrukturen von Kleinbauernfamilien - mit Beispielen aus der Kartoffelwirtschaft von Boyacá, Kolumbien
2. Bärbel Sulzbacher: Die soziale Sicherung der Frau in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft - dargestellt an Hand von Familienwirtschaften mit Kartoffelproduktion in Boyacá, Kolumbien
3. Dirk Jung: Die Soziale Sicherung von Kleinbauern in Entwicklungsländern: Ansätze zur Einrichtung formaler Sicherungssysteme und deren Zusammenwirken mit der traditionellen und der neuen informellen sozialen Sicherung - Beispiele aus der Kartoffelwirtschaft von Boyacá, Kolumbien, im Lichte der allgemeinen Diskussion und der Erfahrungen anderer Entwicklungsländer

4. Nina Boschmann: Die Soziale Sicherung der Landfrauen auf den Philippinen: Bedeutung und Perspektiven formeller und informeller Systeme - dargestellt an Hand einer Fallstudie in der Bicol-Region

Frank Hirtz, Berlin, wird eine Studie über die soziale Sicherung der Landbevölkerung auf den Philippinen im Auftrage des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Sozialrecht, München, durchführen.

Zwei Hochschullehrer der FU Berlin sind in der Entwicklungsländer-Forschung, die Aspekte der sozialen Sicherung im Alter erschließt, besonders engagiert:

PROFESSOR Dr. RENATE ROTT

Als Soziologin betreut sie die Dissertationen über Sozialpolitik in Kolumbien (städt. Arbeiter und das beantragte Projekt über die soziale Sicherung der Frau auf dem Lande) und über die soziale Sicherung der Landbevölkerung in der Dritten Welt allgemein - mit Illustration durch Kolumbien. Ihr Interessengebiet umfaßt Frauenfragen, Sozialstrukturentwicklung und Entwicklungspolitik.

PROFESSOR Dr. MANFRED NITSCH

Als Ökonom betreut er die Dissertationen über Sozialpolitik in Brasilien, "economia campesina" in Kolumbien und über die soziale Sicherung der Frau auf dem Lande auf den Philippinen (letztere beantragt). Sein Interessengebiet umfaßt die Entwicklungsfinanzierung, einschließlich der bei den Institutionen der sozialen Sicherung angesammelten Fonds, die UNO-Konferenzen zu Entwicklung, Handel, Bevölkerung, Alter, etc. und die politische Ökonomie der Sozialpolitik.

## 2. SOZIALE GERONTOLOGIE IM BEREICH DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT BERLIN



TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich 2: Gesellschafts- und Planungswissenschaften

Institut für Soziologie

Dovestr. 1

1000 Berlin 10

Tel. 314 3255/314 4144

---

Das Institut für Soziologie betreibt im allgemeinen keine einschlägige Forschung auf dem Gebiet der Gerontologie. Seine Schwerpunkte liegen bei der Planungs- und Techniksoziologie.

PROFESSOR Dr. RAINER MACKENSEN

Mit der Altersforschung verbunden sind die demographischen und bevölkerungssoziologischen Interessen - und die hiermit unausweichlich verbundenen Fragen der Familienentwicklung, der Altersstufen, der Kohortendifferenzierung und des Lebenslaufs. Ein im September 1984 in Berlin organisiertes internationales Seminar befaßt sich mit der zweiten Hälfte des Familienzyklus, d.h. mit den Ereignissen des Ausscheidens der Kinder aus dem Elternhaus, Scheidung, Verwitwung, Wiederverheiratung, Mischfamilien und Lebensformen sowie mit Beziehungen des älteren Paares oder von Witwen und Witwern.

Beziehungen zur Forschergruppe um Kohli sind gegeben. Im Zusammenhang mit Forschungsprojekten, die dort vorbereitet werden, steht Interesse an informellen Sozialbeziehungen - den sog. "kleinen Netzen" - im Rahmen gegebener Veränderungen der Familienstrukturen. Geplant sind Forschungsarbeiten, die sich auf die Veränderungen der genannten informellen Sozialbeziehungen beziehen, und zwar unter Aspekten des Alternsprozesses ebenso wie im Zeitablauf.

Dipl. Soz. MANFRED LANGEHENNIG

Unter phänomenologisch-alltagssoziologischer Perspektive wird an einem Programm der interpretativen Alternsforschung gearbeitet. Inhaltlich erstreckt sich die derzeitige Arbeit auf die Bereiche Familie und Wohnumfeld sowie auf den Altenhilfebereich. Eine derzeit laufende empirische

Studie ist mit der sozialen Konstruktion spezifischer Lebensalter/Lebenslaufphasen (hier "Seniorenphase") und ihnen korrespondierenden kleinen Lebenswelten befaßt. Ein weiteres Interessengebiet betrifft die Umsetzung von qualitativ ausgerichteter gerontologischer Studien auf verschiedenen Planungsebenen bzw. in verschiedenen Planungsbereiche. Interesse an Fragen der Weiterbildung und der Supervision ist gegeben.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich 2: Gesellschafts- und Planungswissenschaften

Institut für Psychologie

Dovestr. 1-5

1000 Berlin 10

Teil. 314 4678/314 4671

---

Dr. WILFRIED SAUP (Arbeitsbereich Professor Dr. R.K. Silbereisen)

Die nachfolgenden Forschungsaktivitäten sind auf dem Gebiet der Gerontopsychologie angesiedelt:

- Projekt "Ökologische Bedingungen in Altenheimen/Streß und Streßbewältigung von Altenheimbewohnern":

Die Studie "Belastung und Bewältigung bei der Übersiedlung ins Altenheim" befaßt sich mit der Ökologie von Altenheimen und der subjektiven Repräsentation der Altenheimsituation bei Heimbewohnern sowie deren individuellen Formen der Auseinandersetzung mit der Heimsituation.

Die Vorstudie ist auf potentiell belastende Umweltbedingungen im Heim fokussiert und basiert auf Beobachtungen in 26 größeren Berliner Altenheimen; die Hauptuntersuchung exploriert Streß- und Streßbewältigungsreaktionen bei Bewohnern aus 7 Altenheimen.

- Projekt "Bedeutsame Lebensereignisse und Krisenbewältigung im Alter":

In Kooperation mit Prof. Dr. Dieter Ulich (Universität Augsburg) sind Forschungsarbeiten zur differentiellen Lebenslaufforschung und Gerontologie projektiert. Insbesondere stehen hierbei Fragen zu Belastungen und Bewältigungsformen im Alter im Vordergrund.

- Projekt "Gemeindepsychologische Interventionen und psychologische Beratung für ältere Menschen":

Bei der Zusammenarbeit mit der "Psychosozialen Beratungsstelle für ältere Menschen e.V." in Tübingen geht es um Probleme der gemeinde- und beratungspsychologischen Intervention bei älteren Menschen.

Dipl. Psych. ROBERT ROHNER (Arbeitsbereich Professor Dr. Heinrich Legewie)

Im Zeitraum 1982/83 lief das Studienprojekt "Langzeitpatienten im Tiergarten"; im Zeitraum 1983/84 das Studienprojekt "Alte Menschen in Stadtvierteln". Im Anschluß an diese beiden Studienprojekte werden Diplomarbeiten zu folgenden Themen angefertigt:

- Alleinlebende Frauen im Alter - Eine Analyse der Daseinstechniken im Alltag
- Daseinstechniken alter Menschen in der Phase vor der Heimübersiedlung im Krankenhaus
- Belastungen und Bewältigungsformen des Pflegepersonals im Heimen
- Erleben und Bewerten der Pflegetätigkeit in der stationären Geriatrie durch das Pflegepersonal

In Vorbereitung ist ein Drittmittelprojekt mit dem Titel "Bedingungen selbständigen Wohnens hilfs- und pflegebedürftiger alter Menschen" (Rohner/Legewie; voraussichtlicher Beginn: 1.1.1985).

Eine Fortsetzung dieses Projekts als Teilprojekt des geplanten Sonderforschungsbereichs "Umweltveränderungen und psychosoziale Folgen" am Fachbereich 02 der TU Berlin ist in Aussicht genommen.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich 1: Kommunikations- und Geschichtswissenschaften

Institut für Geschichtswissenschaft

Ernst-Reuter-Platz 7

1000 Berlin 10

Tel. 314 3294/314 5844

---

PROFESSOR Dr. KARIN HAUSEN

Das Institut für Geschichtswissenschaft beschäftigt sich intensiv mit Problemen der Geschichte von Haushalt und Familie und neuerdings mit Problemen verwitweter Frauen. Im Bereich der Lehre nehmen diese Gebiete einen sehr geringen Platz ein. Interesse an der Altersproblematik ist gegeben.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich 2: Gesellschafts- und Planungswissenschaften

Berliner Arbeitsgruppe Strukturforschung im Gesundheitswesen (BASIG)

Hardenbergstr. 4-5

1000 Berlin 12

Tel. 314 3490

---

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe bearbeiten kontinuierlich Forschungsvorhaben im Bereich der Gesundheitsversorgung älterer Menschen.

In der Vergangenheit wurden Forschungsvorhaben zu folgenden Themen bearbeitet:

- Hauskrankenpflege/Sozialstationen in Berlin;
- Angebot, Bedarf und Qualifikation von Berufen im Gesundheitswesen und im speziellen in der Altenversorgung;
- Probleme der Medikation älterer Menschen.

Das zuletzt genannte Thema wird auch derzeit bearbeitet.

In Vorbereitung ist ein Forschungsvorhaben zu folgender Thematik:

- Pflegequalitäten.

In diesem Zusammenhang steht ein Kolloquium unter dem Thema "Bestimmung und Entwicklung der Pflege in der klinischen geriatrischen Versorgung", dessen Ergebnisse im Juni 1984 publiziert wurden.

In Aussicht genommen ist ein Forschungsvorhaben zur "Prävention von Heimunterbringungen alter Menschen - unter Einschluß psychisch Erkrankter":

Die Prävention von Heimunterbringungen alter Menschen ist das Thema des vorliegenden Projekts. Ausgangspunkt ist die Tatsache, daß Heime nur von sehr wenigen alten Leuten gewünscht werden, daß vielmehr eine selbständige Lebensführung, auch unter schwierigen Bedingungen, meist vorgezogen wird. Trotzdem bleibt den Betroffenen bei Eintritt von Hilfs-/Pflegebedürftigkeit oft keine Alternative zur Übersiedlung in ein Heim. Es gibt eine umfangreiche Forschungsliteratur, die negative Aspekte und schädliche Auswirkungen von stationären Einrichtungen auf die Bewohner belegt. Somit

ist die Prävention vermeidbarer Heimunterbringungen ein humanes Ziel; gleichzeitig zwingt die Kostenentwicklung im stationären Bereich zur Entwicklung von Alternativen.

Ziel des Forschungsprojekts ist die Untersuchung

- \* des Stellenwerts individueller Daseinstechniken bei der Bewältigung von Hilfs-/Pflegebedürftigkeit;
- \* informeller Hilfs-/Unterstützungssysteme im Hinblick auf ihre Fähigkeit, den Bedürfnissen alter Menschen im Wohnviertel entgegenzukommen, deren Selbständigkeit zu erhalten und unerwünschte Heimunterbringungen zu vermeiden, aber auch der Grenzen familiärer und außer-familiärer sozialer Netzwerke;
- \* tatsächlicher und möglicher Formen der Kooperation zwischen informellen und organisierten Unterstützungssystemen (vor allem Sozialstationen).

Die erwarteten Ergebnisse sollen ein Beitrag zur Grundlagenforschung im Bereich der Altersforschung sein und zugleich Empfehlungen für eine bedürfnisorientierte Sozial- und Gesundheitspolitik im Altenbereich ableiten lassen.

Dazu soll a) eine Längsschnittstudie an einer Stichprobe alter Menschen mit einem vergleichbaren Ausmaß an Hilfsbedürftigkeit durchgeführt werden und b) ein unterstützendes Angebot für pflegende Angehörige implementiert und evaluiert werden. Dem Untersuchungsgegenstand entsprechend wird ein interdisziplinärer Forschungsansatz benutzt, der psychologische, soziologische und ökonomische Aspekte umfaßt.

Ansprechpartner:

DR. WILHELM THIELE

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich 21: Umwelttechnik

Institut für Krankenhausbau (IFK)

Fachgebiet Entwerfen von Bauten des Gesundheitswesens

Straße des 17. Juni 135

1000 Berlin 12

Tel. 314-2960/314-2160

---

Das Institut für Krankenhausbau befaßt sich in Lehre und Forschung (Aus- und Weiterbildung, Diplomarbeiten, Promotionen, Drittmittel-/Eigenprojekten) mit den besonderen Fragen betagter, kranker und/oder behinderter Mitbürger bzw. mit Fragen medizinischer und sozialer Prävention in dieser Gruppe.

Dem Institut sind zwei Fachgebiete zugeordnet:

1. Entwerfen, Bauten des Gesundheitswesens, vertreten durch:
  - Professor Labryga
  - Professor Dipl.-Ing. Robert Wischer
  - Dipl.-Ing. Christa Kliemke;
2. Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens, demnächst vertreten durch:
  - Professor Dr. Siegfried Eichhorn.

Der Arbeitsbericht 1981/1982 nennt u.a. folgende laufende Forschungsarbeiten mit direkter Relevanz für die Gerontologie:

- Untersuchung alternativer Möglichkeiten außerklinischer Pflege im Wohnbereich unter Einbeziehung eines Modellvorhabens Krankenhaus (Kliemke);
- Untersuchungen standortspezifischer Organisationsmöglichkeiten häuslicher Krankenpflege für Berlin (Kliemke).

Folgende in der Antragsphase und in der Planung befindliche Projekte werden benannt:

- Qualifikationsanforderungen in der häuslichen Krankenpflege und ihre Konsequenzen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung (Mulke-Geisler);

- Modellversuch Krankenwohnung (Heerstraße Nord) (Kliemke, Wischer).

Die Belange älterer Menschen werden in besonderem Maße in den Fachgebieten "Bauten des Gesundheitswesens" sowie "Regionale Gesundheitsplanung" berücksichtigt.

Ansprechpartner:

PROFESSOR DIPL.-ING. ROBERT WISCHER

DIPL.-ING. CHRISTA KLIEMKE



### 3. SOZIALE GERONTOLOGIE AN DEN FACHHOCHSCHULEN FÜR SOZIALWESEN BERLINS

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARY

EVANGELISCHE FACHHOCHSCHULE FÜR SOZIALARBEIT UND SOZIALPÄDAGOGIK

Reinerzstr. 40/41

1000 Berlin 33

Tel. 826 4051/53

---

Seit Mitte der 70er Jahre werden an der Evangelischen Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin regelmäßig Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen zur Altenarbeit durchgeführt.

Im Grundstudium werden gerontologische Inhalte und Fragestellungen im Sinne der Vermittlung von Basiskenntnissen behandelt. Im Hauptstudium bereiten projektorientierte Lehrveranstaltungen in engem Theorie-Praxis-Verbund eine spezifische Kompetenz für die Praxis der Altenarbeit vor.

Außerdem werden Fortbildungsveranstaltungen für Sozialarbeiter in unterschiedlichen Praxisfeldern der Altenarbeit durchgeführt. Bisherige Themen:

- Psychodynamische und methodische Aspekte der Sozialarbeit mit alten Menschen;
- Lebenszyklus, Übergangs- und Krisensituationen im Alter;
- Konzepte der Gruppenarbeit mit alten Menschen.

PROFESSOR HILDEGARD BECHTLER

Sozialarbeit, Beratung, Therapie im Altersbereich, Supervision.

Forschungsprojekt zur Supervision mit Mitgliedern der Interdisziplinären Arbeitsgruppe für Angewandte Gerontologie an der Gesamthochschule Kassel.

PROFESSOR INGEBORG BLAUERT

Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen zu folgenden Themen:

1. Offene Altenarbeit unter dem Aspekt der gemeinwesenorientierten Sozialarbeit;
2. Die Situation des alten Menschen in unserer Gesellschaft. Problemstellung und Auseinandersetzung mit den institutionellen und personellen Hilfemöglichkeiten, insbesondere im Blick auf die Aufgabe des Sozialarbeiters;
3. Fortbildung für Mitarbeiter in Sozial- und Diakoniestationen.

PROFESSOR DR. JÜRGEN BROCKMANN

Vorbereitende Seminare für das Abschluß-Colloquium der Berufspraktikanten:  
Unter Berücksichtigung von Praxiserfahrungen der jeweiligen Teilnehmer wer-  
den Einzelprobleme der Sozialarbeit mit alten Menschen vor allem unter so-  
ziologischem Aspekt behandelt (z.B. offene Altenarbeit; ambulante Hilfen;  
Heimunterbringung; Krankheit; Sterben; Tod).

PROFESSOR DR. KLAUS DIETER GROTH

Prävention und Rehabilitation im höheren Lebensalter.

Projektarbeit: Rehabilitation chronisch kranker älterer Menschen.

Ansprechpartner:

PROFESSOR HILDEGARD BECHTLER

FACHHOCHSCHULE FÜR SOZIALARBEIT UND SOZIALPÄDAGOGIK BERLIN (FHSS)

Karl-Schrader-Str. 60

1000 Berlin 30

Tel. 21 05 1

---

Die Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin hat auf dem Gebiet der Altenarbeit in den letzten Jahren in der Aus- und Weiterbildung einen Schwerpunktbereich aufgebaut. In der Erstausbildung werden seit mehreren Semestern Studienprojekte u.a. zum Thema "Sozialpädagogische Altenarbeit als Gemeinwesenarbeit" sowie Wahlgebiete und fakultative Seminare angeboten. In der Weiterbildung werden regelmäßig Kurse, wie z.B. "Arbeit mit Klienten zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten" durchgeführt.

In der Forschung der Fachhochschule wird der Bereich Altenarbeit gleichfalls berücksichtigt.

PROFESSOR DR. HILDE VON BALLUSECK  
Lehrgebiet Gerontologie

Im Herbst 1984 läuft ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Forschungsprojekt mit dem Titel "Entstehungszusammenhang und Strukturmerkmale sozialpolitischer Intervention für Jugendliche und alte Menschen" an.

PROFESSOR KÄTHE INGENSAND  
Lehrgebiet Psychologie

GERTRUD UNLAND  
Lehrgebiet Sozialarbeit

PROFESSOR WINFRIED RASKE  
Lehrgebiet Sozialpolitik

Die Aktivitäten und Interessen in Forschung und Lehre mit Relevanz für die Gerontologie beziehen sich auf:

- Systeme der Alterssicherung
- Freizeit und Erholung für Senioren, insbesondere Senioren-Tourismus.

Ansprechpartner:

DR. R. BARON



4. SOZIALE GERONTOLOGIE AN AUSSER-UNIVERSITÄREN FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN  
UND INSTITUTEN IN BERLIN

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY

DEUTSCHES INSTITUT FÜR URBANISTIK (DIFU)

Straße des 17. Juni 112

1000 Berlin 12

Tel. 39 001-0

---

Das Deutsche Institut für Urbanistik arbeitet in einem breiten Spektrum kommunalrelevanter Themenfelder, wobei auch Fragen der Gerontologie berührt werden. So hat das Institut 1983 einen Forschungsbericht über Sozialstationen veröffentlicht (Analyse der Hilfen für Pflegebedürftige in städtischen Versorgungsräumen, untersucht am Modellfall der Stadt Bonn).

Gepplant ist im Herbst 1984 eine Untersuchung zum Thema "Typologie der Hilfe- und Pflegebedürftigkeit". Die Durchführung ist an die Erschließung ausreichender externer Projektfinanzierungsmittel gebunden.

Institutsleiter:

PROFESSOR DR. DIETER SAUBERZWEIG

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

(Institut für Konjunkturforschung)

Königin-Luise-Str. 5

1000 Berlin 33

Tel. 8 29 91 - 0

---

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) beschäftigt sich nicht mit Fragen der Gerontologie im engeren Sinne - wohl aber mit den der Gerontologie vor- bzw. nachgelagerten Fragen der ökonomischen Absicherung der Älteren (z.B. Renten, Sozialhilfe, Krankenversicherung).

Ansprechpartner:

PROFESSOR DR. H.-J. KRUPP

DR. ELLEN KIRNER

DR. VOLKER MEINHARDT

DEUTSCHES ZENTRUM FÜR ALTERSFRAGEN E.V. (DZA)

Manfred-von-Richthofen-Str. 2

1000 Berlin 42

Tel. 786 60 71

---

Das Deutsche Zentrum für Altersfragen e.V. (DZA) ist ein auf dem Gebiet der Gerontologie und Altenhilfe tätiges wissenschaftliches Institut. Sein Satzungsauftrag lautet, Erkenntnisse über die Lebenslage alternder und alter Menschen zu erweitern, zu sammeln, auszuwerten, aufzubereiten und zu verbreiten. Der Begriff Lebenslage umfaßt materielle und immaterielle Werte und Bedürfnisse. Er steht für den Grad sozialer Sicherheit ebenso wie für Möglichkeiten der Selbstverwirklichung, der Aktivität und Interessendurchsetzung. Das Institut ist mit dem breiten Bereich der wissenschaftlichen Sozialpolitik mit Bezug zu Menschen diesseits und jenseits der Pensionierungsgrenze befaßt.

Eine wichtige Aufgabe des DZA ist es, als Wissensvermittler zwischen Wissenschaft und Praxis zu fungieren. Dabei umfaßt die Praxis die praktische Altenhilfeleistung verschiedenster Träger ebenso wie die Verwaltungstätigkeit der öffentlichen Hand auf diesem Gebiet - aber auch die Bemühungen von Einzelnen. Auf Seiten der Wissenschaft sind alle für die Gerontologie und Altenhilfe relevanten wissenschaftlichen Fachdisziplinen für die Arbeit des Instituts von Bedeutung. Durch einen Erfahrungsaustausch mit anderen auf diesen Gebieten tätigen Personen und Institutionen ist eine problemorientierte Ausrichtung der konkreten Arbeit des DZA zu sichern.

Zu den konkreten Tätigkeiten des Instituts zählen u.a. angewandte sozialgerontologische Forschung, wissenschaftliche Beratung, Literaturdokumentation, Daten-/Faktendokumentation, Organisation und Durchführung von Tagungen, Informationsabgabe an einzelne Interessenten. Die Auswahl der Arbeitsschwerpunkte erfolgt vor allem unter dem Gesichtspunkt, für die Praxis der Altenhilfe und für die soziale Sicherung älterer Menschen wichtige Fakten und Erkenntnisse bereitzustellen. Je nach den an das DZA herangetragenen Bearbeitungswünschen und den eigenen Beurteilungen der

Bedeutung von Arbeitsschwerpunkten, wechseln diese im Zeitablauf.

Für Dritte sichtbare Arbeiten des DZA sind seine Publikationen sowie die von ihm durchgeführten und/oder organisierten Tagungen. Daneben steht die Mitarbeit in Gremien, zu der Mitarbeiter des DZA gebeten werden. Weithin unsichtbar bleiben Einzelberatungen und Informationsvermittlungen.

Träger des DZA, das am 2. November 1973 in Berlin gegründet wurde und das am 1. Juli 1974 seine inhaltliche Arbeit aufnahm, ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Mitglieder des Vereins sind Wissenschaftler aus dem Bereich der Gerontologie sowie Vertreter der beiden institutionellen Zuwendungsgeber des Instituts: des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit, Bonn, und der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Familie, Berlin. Der Verein verfügt über 10 Mitglieder. Über Neuaufnahmen entscheidet die Mitgliederversammlung.

Das Institut verfügt über 18 Planstellen, davon 8 für wissenschaftliche Mitarbeiter. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich über Zuwendungen des Bundes und des Landes Berlin. Für zusätzliche Projekte ist eine Drittmittelfinanzierung möglich.

Nachfolgend werden, bezogen auf den Herbst 1984, die wissenschaftlichen Mitarbeiter und ihre Arbeitsschwerpunkte im Bereich Forschung benannt. Die Angaben beziehen sich etwa auf die letzten drei Jahre:

DIPL.-SOZ. CHRISTOPH BEHREND

Ältere Arbeitnehmer: Probleme bei der Erfassung des Krankenstandes der Arbeitnehmer; Teilzeitarbeit/Job-Sharing für ältere Arbeitnehmer; Übergänge vom Berufsleben in den Ruhestand - Bedeutung und Praxis der Frühinvalidität bei älteren Arbeitnehmern (beginnend); Aspekte der Sozialen Gerontologie.

DR. MARGRET DIECK

Altenhilfe; Sozialpolitik für ältere Menschen, inklusive Alterssicherungssysteme und Gesundheitspolitik; Aspekte der Sozialen Gerontologie.

DR. HANS-JOACHIM VON KONDRATOWITZ

Umsetzung von gerontologischen Forschungsergebnissen in praktische Maßnahmen der Altenhilfe und in die Altenpolitik; Aspekte der Sozialen Gerontologie und der Sozialgeschichte.

ROLAND SCHMIDT, M.A.

Ehrenamtliche Mitarbeit in der Altenhilfe; Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung in der Gerontologie und Altenhilfe; Aspekte der Sozialen Gerontologie.

DIPL.-VOLKSW. DUSAN TESIC

Sozialhilfeausgaben für ältere Menschen; Kostenschnittpunkte zwischen Diensten der ambulanten und stationären Altenhilfe.

DIPL.-SOZ. PETER ZEMAN

Selbsthilfe und Selbsthilfeorganisationen älterer Menschen; Aspekte der Sozialen Gerontologie.

Im Bereich der Dokumentation des Instituts bestehen folgende Arbeitsbereiche und Vertiefungsgebiete:

DIPL.-SOZ. KARI THORKOW

Literaturdokumentation; Bibliographien; Darstellung des alten Menschen in den Medien; Aspekte der Sozialen Gerontologie.

URSULA HINSCHÜTZER

Daten- und Faktendokumentation; Statistische Daten; Personal in der Altenhilfe; Alterskriminalität; Pflegesätze von Heimen für ältere Menschen; Forschungsdokumentation Gerontologie.

Ansprechpartner:

DR. MARGRET DIECK

MAX-PLANCK-INSTITUT FOR BILDUNGSFORSCHUNG

Max-Planck-Institute für Human Development and Education

Lentzeallee 94

1000 Berlin 33

Tel. 82 95 52 56

---

Das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (MPI) befaßt sich mit zentralen Fragen der Bildungs- und Entwicklungsprozesse im Lebenslauf des Menschen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Bedingungen und institutionellen Strukturen:

- Der Forschungsbereich "Entwicklung und Sozialisation" befaßt sich mit der Entstehung von Handlungs- und Interaktionsfähigkeit (Herausbildung kognitiver, sozialer und moralischer Kompetenzen bei Kindern; sozial-kognitive Entwicklung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Modernisierung; Konzeptentwicklung in der Wissenschaftsgeschichte; sozialisationsrelevante Modernisierungsprozesse in sozialgeschichtlicher Perspektive).
- Der Forschungsbereich "Psychologie und Humanentwicklung" verfolgt eine lebenszeitumspannende Perspektive. Inhaltlich konzentriert sich die Forschung mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Menschen vor allem auf Persönlichkeits-, Intelligenz- und Gedächtnisentwicklung, Informationsverarbeitung sowie auf Aspekte der lebenslangen Sozialisation einschließlich der Familienentwicklung. Hinzu kommt ein Arbeitsschwerpunkt in Theorie, Methodologie und Geschichte der Entwicklungspsychologie. In diesem Forschungsbereich ist Frau DR. FREYA DITTMANN-KOHLI tätig.
- Bereich "Schule und Unterricht" als dritter Forschungsbereich des MPI.
- Im Forschungsbereich "Bildung, Arbeit und gesellschaftliche Entwicklung" werden vor allem die Wechselwirkungen zwischen Bildung und Arbeit untersucht: die Persönlichkeitsentwicklung junger Facharbeiter in den ersten Jahren der Berufstätigkeit; arbeitswirtschaftliche Fragen des Verhältnisses von Hochschulbildung und Beruf; Berufschancen und Berufsauffassungen ehemaliger Hochschulassistenten. Besondere Beachtung gilt individuellen Biographien zur Klärung allgemeiner (bildungs-)soziologischer Fragen. Für diesen Forschungsbereich ist PROFESSOR DR. KARL ULRICH MAYER zuständig.

PROFESSOR DR. PAUL B. BALTES

DR. FREYA DITTMANN-KOHLI

Projekt "Altersintelligenz": Es handelt sich um eine kognitive Interventionsstudie, die im Rahmen des Forschungsschwerpunktes "Erwachsenen- und Altersintelligenz" durchgeführt wird. Das Projekt führt eine seit 1975 in den USA laufende Serie von Untersuchungen fort, die unter der Bezeichnung "Adult Development and Enrichment Project" (ADEPT) unter Leitung von P.B. Baltes und S. Illis an der Pennsylvania State University durchgeführt wurde. Der entwicklungspsychologische Kontext der amerikanischen Studie bezieht sich schwerpunktmäßig auf die Fragen nach der Plastizität der intellektuellen Leistungsfähigkeit im Erwachsenenalter und nach der experimentellen Modifizierbarkeit insbesondere des wiederholt beobachteten Leistungsabfalls "fluider" Intelligenz (z.B. non-verbales Denken) im höheren Alter. Um Ausmaß, Breite und Verlässlichkeit der Modifizierbarkeit intellektueller Fähigkeiten festzustellen, wurden in der "ADEPT"-Untersuchungsreihe systematisch Art und Ausmaß interventionsabhängiger Intelligenz im höheren Alter ausgelotet. Die beiden für PRO-ALT maßgeblichen Trainingsstudien zeigten erhebliche Leistungssteigerungen in den trainierten Fähigkeiten und auch bei jeweils angrenzenden Fähigkeiten. Bei PRO-ALT handelt es sich erstens um eine Replikationsstudie, die die Konsistenz und Generalisierbarkeit früherer Befunde in einem neuen Setting überprüft. Zweitens werden das Ausmaß und die Grenzen der Steigerungsmöglichkeiten von Intelligenzleistungen bei umfangreicheren Lernangeboten untersucht. Drittens werden die Transfer-effekte des Trainingsprogramms nicht nur hinsichtlich seiner Auswirkungen auf Intelligenzdimensionen, sondern auch auf Persönlichkeitsaspekte analysiert (im Zusammenhang etwa mit Angst, Selbsteinschätzung und Ursachenattribution im Leistungsbereich).

Als Gebiete ihrer Forschungstätigkeit gibt DR. FREYA DITTMANN-KOHLI folgende Themen an:

- Intelligenzentwicklung und Intervention im Alter;
- Effekte kognitiven Trainings auf Leistungserleben, selbstbezogene Kognitionen und Persönlichkeitsaspekte;
- Korrelate der Selbsteinschätzung von Alltagsintelligenz im späteren Erwachsenenalter;

- Theoretische und empirische Erforschung von Weisheit und Lebenserfahrung;
- Vergleich des Selbst- und Umweltbezuges im Jugendalter und Alter.

Die angebotenen Lehrveranstaltungen (an der FU Berlin und in Konstanz) mit Relevanz für die Gerontologie bewegen sich gleichfalls im angegebenen Themenbereich.

PROFESSOR DR. KARL ULRICH MAYER  
ERIKA BRÜCKNER

Innerhalb des Forschungsbereichs "Bildung, Arbeit und gesellschaftliche Entwicklung" gibt es ein größeres Projekt, das in den Bereich der Altersforschung fällt. In den letzten Jahren wurde eine repräsentative Erhebung der Lebensverläufe von Frauen und Männern der Geburtsjahrgänge 1929-1931, 1939-1941 und 1949-1951 durchgeführt. Die Daten werden im Herbst 1984 im Hinblick auf Strukturen und Verflechtungen von Familiengeschichte, Bildungsgänge und Berufskarrieren ausgewertet. Die Alterskohorte der 1919-1921 Geborenen wird gleichfalls untersucht, wobei für dieses Projekt die Vorbereitungen angelaufen sind. Ein Grund für die Einbeziehung dieser Geburtsjahrgänge ist ihre Verbreitung in der vergleichenden soziologischen Lebenslaufforschung. Es sollen untersucht werden:

- die spezifischen Probleme dieser Altersgruppe in Abhängigkeit der Lebensgeschichte, insbesondere der Kriegs- und Nachkriegsbedingungen;
- der Übergang von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand.

WISSENSCHAFTSZENTRUM BERLIN (WZB)

Internationales Institut für Vergleichende Gesellschaftsforschung

Schwerpunkt "Arbeitspolitik" (IIVG/AP)

Steinplatz 2

1000 Berlin 12

Tel. 313 40 81

---

Das Internationale Institut für Vergleichende Gesellschaftsforschung verfügt über zwei Arbeitsschwerpunkte:

- Globale Entwicklungen (Direktor: Professor Dr. Karl W. Deutsch)
- Arbeitspolitik (Direktor: Professor Dr. Frieder Naschold).

Innerhalb des Institutsschwerpunktes "Arbeitspolitik" ist in der Vergangenheit eine Reihe von Projekten durchgeführt worden, die sich im weiteren Umfeld mit Fragen der Gerontologie befassen. Angesichts der Zentrierung des Forschungsprogrammes auf Probleme der Arbeitswelt (Produktions- und Reproduktionsprobleme) gehören Fragen der Altersforschung regelmäßig dann zum Forschungsfeld, wenn die Tatsache fortschreitenden Lebensalters durch Entwicklungen in der Arbeitswelt und sozialpolitische Flankierungen ein Problem darstellen.

Der Arbeitsbericht 1981 des WZB nennt im Schwerpunkt "Arbeitspolitik" folgende Projektbereiche und Projekte:

- Belastungs- und Beanspruchungsstrukturen in der Arbeitswelt
- Arbeitsschutz und betriebliche Gesundheitspolitik
- Sozialpolitik und Beschäftigungssystem
- Arbeitsbedingte Belastungen und Gewerkschaftspolitik
- Projekt "Internationaler Vergleich staatlicher Maßnahmen im Bereich der 'Humanisierung der Arbeit'"
- Projekt "Krankenstand der Erwerbsbevölkerung in Berlin".

Der Arbeitsbericht 1982-1983 nennt in diesem Schwerpunkt folgende Projekte:

- Projekt "Herz-/Kreislaufkrankungen und industrielle Arbeitsplätze"
- Projekt "Betriebskrankenkassen und Prävention"
- Projekt "Umstrukturierungen in der Autoindustrie"

- Projekt "Computer und Kontrolle im Betrieb"
- Projekt "Sozialstaat und personenbezogene Dienstleistungen"
- Projekt "Krankenstand der Erwerbsbevölkerung in Berlin"
- Projekt "Humanisierung der Arbeit in Schweden".

Ansprechpartner:

PROFESSOR DR. FRIEDER NASCHOLD

MARIA OPPEN

KNUTH DOHSE

PERSONENREGISTER\*

	<u>Seite</u>		<u>Seite</u>
Balluseck, Hilde von	47	Langehennig, Manfred	33
Baltes, Margret M.	18, 23	Lingner, Elisabeth	11
Baltes, Paul B.	23, 57	Mackensen, Rainer	33
Baron, R.	47	Mayer, Karl Ulrich	56, 58
Bechtler, Hildegard	45	Meinhardt, Volker	52
Behrend, Christoph	54	Naschold, Frieder	60
Bergold, Jarg	11	Nitsch, Manfred	30
Blauert, Ingeborg	45	Oppen, Maria	60
Brockmann, Jürgen	46	Raske, Winfried	47
Brückner, Erika	58	Rauh, Hellgard	23
Conrad, Christoph	12	Rohner, Robert	35
Dieck, Margret	54	Rott, Renate	30
Dittmann-Kohli, Freya	23, 56, 57	Sauberzweig, Dieter	51
Dohse, Knuth	60	Saup, Wilfried	35
Fuchs, G.	17	Schaeffer, Doris	16
Garms-Homolová, Vjenka	16	Schäffter, Ortfried	28
Groth, Klaus Dieter	46	Schmähl, Winfried	21
Hausen, Karin	57	Schmidt, Roland	55
Hinschützer, Ursula	55	Tesic, Dusan	55
Hornung, Joachim	17	Thiele, Wilhelm	39
Hütter, Ulrike	16	Thomas, Gerhard	17
Imhof, Arthur	12	Thürkow, Kari	55
Ingensand, Käthe	47	Unland, Gertrud	47
Kanowski, Siegfried	19	Wolf, Jürgen	8
Kirner, Ellen	52	Wischer, Robert	41
Klanberg, Frank	22	Zaumseil, Manfred	11
Kliemke, Christa	41	Zeman, Peter	55
Knopf, Detlef	24		
Kohli, Martin	8		
Kondratowitz, Hans-Joachim von	55		
Kühl, K.-P.	19		
Krupp, Hans-Jürgen	52		

\* Benannt werden die Namen, die im Text mit großen Lettern geschrieben sind.



